



PROGRAMM ZUR SOZIALEN INTEGRATION DER ROMA UND ANDEREN BENACHTEILIGTEN GRUPPEN MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR ROMA IN BULGARIEN



Dank einem Ausbau der Schule im Quartier Pobeda in Burgas haben 240 Kinder der Roma-Angehörigen Zugang zu Bildung in ihrem Quartier. © DEZA

Die Roma sind in Bulgarien die grösste ethnische Minderheit. Viele von ihnen leiden an sozialer Ausgrenzung, Diskriminierung, Armut und Arbeitslosigkeit. Soziale, kulturelle und ökonomische Barrieren erschweren den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung für Angehörige der Roma. Mit dem Erweiterungsbeitrag unterstützt die Schweiz Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Roma in Bulgarien.

In Bulgarien leben zwischen 700'000 bis 800'000 Roma, das entspricht etwa 10% der Bevölkerung. Diese Bevölkerungsgruppe ist aber keineswegs homogen: Die letzte offizielle Volkszählung von 2011 zeigt, dass es viele ethnische Untergruppen gibt und die Muttersprache Bulgarisch, Romani, Türkisch oder eine andere sein kann. Angehörige der Roma verfügen oft nicht über eine Krankenversicherung oder sind ungenügend über ihre Rechte in Bezug auf Gesundheitsleistungen aufgeklärt. Ausserdem erschwert die Tatsache, dass die Roma-Kinder oft kein oder nur ungenügend Bulgarisch sprechen, den Einstieg und Anschluss ins bulgarische Schulsystem.

Die Schweiz unterstützt Bulgarien bei der Umsetzung der Nationalen Strategie zur Integration der Roma (2012–2020). Ziel dieser Strategie ist es, Angehörige der Roma in die bulgarische Bevölkerung zu integrieren. Dabei sollen Armut und sozialer

Ausschluss der marginalisierten Roma Gemeinden reduziert werden. Ein spezieller Fokus liegt auf der Schaffung eines vereinfachten Zugangs zu Bildung und Gesundheit. Des Weiteren zielt die Strategie auf die Verminderung von Vorurteilen und Diskriminierungen der Roma durch die Nicht-Roma Bevölkerung Bulgariens.

ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT LOKALEN GEMEINDEN

Um die Integration langfristig zu gewährleisten, arbeitet die Schweiz eng mit den bulgarischen Ministerien für soziale Angelegenheiten, Bildung und Gesundheit zusammen. Das Programm verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, um soziale Anerkennung und Integration der Roma zu erreichen. Dazu gehören sowohl der Bereich Gesundheit, die Bildung sowie die Förderung der kulturellen Identität der Roma und deren Akzeptanz in der bulgarischen Bevölkerung. Die im Rahmen des Programms angestrebten Massnahmen und Projekte werden in sechs Gemeinden umgesetzt: Sliven, Burgas, Ruse, Montana, Plovdiv und Shumen. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, liegt die Verantwortung für die Umsetzung der Projekte bei den Gemeinden.

BILDUNG UND FRÜHKINDLICHE ENTWICKLUNG FÖRDERN

Die Schweiz engagiert sich für einen besseren Zugang zu Bildung und setzt sich dabei vor allem für die soziale Integration von Roma-Kindern in das nationale Schulsystem ein. Im Vordergrund stehen die frühkindliche Entwicklung und Erziehung, um die Kinder auf den Schuleintritt vorzubereiten sowie die zusätzliche Betreuung und Nachhilfe für Schulkinder. Das Ziel ist es, die Zahl der Schulabbrüche deutlich zu verringern sowie die schulischen Leistungen der Roma-Kinder zu verbessern und ihnen somit eine Sekundarschulbildung oder Berufsausbildung zu ermöglichen. Dadurch werden die Chancen auf eine Anstellung erheblich erhöht. Die bulgarischen Gemeinden arbeiten mit lokalen NGOs und sogenannten Bildungsmediatoren aus den Roma Gemeinden zusammen. Diesen Bildungsmediatoren kommt eine bedeutende Rolle zu: Sie geniessen das Vertrauen



Die Gesundheitsmediatorinnen aus Roma-Gemeinden informieren Familien zu diversen Gesundheitsthemen und stehen ihnen beratend zur Seite. © DEZA

der Eltern und können diese entsprechend besser von der Wichtigkeit eines regelmässigen Schulbesuches der Kinder überzeugen.

Im Rahmen der Projekte wurde in Burgas zudem eine Grundschule erweitert, in der vor allem Kinder aus dem angrenzenden Romaquartier Pobeda unterrichtet werden. In den Gemeinden Sliven und Montana haben indes die Bauarbeiten für je einen neuen Kindergarten angefangen. Rund 240 Kinder aus Roma Gemeinden sollen dadurch die Möglichkeit erhalten, bereits früh Bulgarisch zu lernen und sich so auf die Schule vorzubereiten.

GESUNDHEIT ALS TREIBENDE KRAFT FÜR DAS WOHLERGEHEN

Auch im Bereich der Gesundheitsförderung spielen sogenannte Gesundheitsmediatoren und -mediatorinnen eine tragende Rolle: Sie stehen bei diversen Gesundheitsthemen beratend zur Seite und leisten wertvolle Arbeit zur Prävention verschiedener Krankheiten. Dadurch agieren die Gesundheitsmediatoren als Schnittstelle zwischen der Roma-Bevölkerung und den Gesundheitsdiensten und übernehmen entsprechend eine wichtige Vermittlungsfunktion. Zusätzlich werden in segregierten Roma Gemeinden wie beispielsweise derjenigen in der Stadt Montana medizinische Zentren errichtet.

DIE PROJEKTE IN KÜRZE

ZIEL

Soziale Sicherheit erhöhen

THEMA

Soziale Integration von Roma und anderen Minderheiten in die Gesellschaft

LAND

Bulgarien

PARTNER

6 bulgarische Gemeinden, die bulgarischen Ministerien für Arbeit und Soziale Angelegenheiten, Bildung und Gesundheit sowie NGOs

AUSGANGSLAGE / HINTERGRUNDINFORMATION

23% der unter 15-jährigen Roma-Kinder in Bulgarien gehen nicht zur Schule und nur 0.5% der gesamten bulgarischen Roma-Bevölkerung hat eine höhere Ausbildung. Dies verhindert nicht nur die Integration in den Arbeitsmarkt, sondern hat häufig auch schwerwiegende Folgen wie Armut, Migration, Ghettoisierung oder Kriminalität

ZWECK

Im Rahmen des schweizerischen Erweiterungsbeitrags sollen die Lebensbedingungen der marginalisierten und sozial ausgegrenzten Roma-Bevölkerung sowie anderer benachteiligter Gruppen in sechs bulgarischen Städten und deren Vororte verbessert werden. Zusätzlich wird die nachhaltige Stärkung der sozialen und kulturellen Integration der Roma und anderer gefährdeter Gruppen angestrebt

AKTIVITÄTEN

Bildung: Bau von Kindergärten, Renovation von Schulen, Ausbildung von Lehrpersonen, Beratung von Eltern durch sogenannte Bildungsmediatoren aus der Roma-Gemeinde

Gesundheit: Untersuchungen, Beratung, Vermittlung von Informationen über Gesundheitsthemen durch sogenannte Gesundheitsmediatoren aus der Roma-Gemeinde sowie Renovation und Ausstattung medizinischer Zentren

ZIELGRUPPEN

Roma und andere benachteiligte Gruppen in sechs Gemeinden Bulgariens

KOSTEN

Budget insgesamt:

6'920'000 CHF

+ 15% Bulgarische Beteiligung

VERANTWORTUNG FÜR DIE PROJEKTUMSETZUNG

Die sechs bulgarischen Gemeinden: Sliven, Burgas, Ruse, Montana, Plovdiv und Shumen. Die Gemeinden werden unterstützt von der Programme Management Unit (PMU), die im bulgarischen Ministerium für Arbeit und Soziale Angelegenheiten ansässig ist

DAUER

2013–2019

(Je nach Projekt unterschiedlich)

Detaillierte Informationen zu den erwähnten Projekten in Bulgarien befinden sich auf der Projektdatenbank der Webseite zum Erweiterungsbeitrag.

ERWEITERUNGSBEITRAG

November 2016

www.erweiterungsbeitrag.admin.ch